

ZUSAMMENFASSUNG KUBAS ÜBER DIE RESOLUTION 63/7 DER UNO-VOLLVERSAMMLUNG:

„Die Notwendigkeit, die Kuba von den VEREINIGTEN STAATEN auferlegte wirtschaftliche, kommerzielle und finanzielle Blockade zu beenden“.

Konservativ berechnet beträgt der direkte wirtschaftliche Schaden für das kubanische Volk aufgrund der Anwendung der von den USA gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade bis Dezember 2008 mehr als **96 Milliarden Dollar**. Wenn wir das zu den jetzigen US-Dollar-Preisen berechnen würden, wären das mehr als **236, 221 Milliarden Dollar**. Diese Summe umfasst nicht die direkten Schäden an wirtschaftlichen und sozialen Objekten des Landes durch Sabotage und terroristische Taten, die von den Vereinigten Staaten aus begünstigt, organisiert und finanziert werden.

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade bleibt weiterhin das Haupthindernis für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes sowie für seinen Wiederaufbau nach den Zerstörungen dreier zerstörerischer Hurrikans, die das Land 2008 heimgesucht haben.

Die Blockade verletzt das Völkerrecht. Sie widerspricht den Zielen und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen. Sie stellt einen Verstoß gegen das Recht auf Frieden, auf die Entwicklung und auf die Sicherheit eines souveränen Staates dar. Ihrer Natur und ihren Zielen gemäß ist sie ein unilateraler Angriff auf die Stabilität eines Landes und eine permanente Bedrohung derselben. Sie stellt einen flagranten, massiven und systematischen Verstoß gegen die Rechte eines ganzen Volkes dar. Sie verstößt ebenfalls gegen die verfassungsmäßigen Rechte des US-amerikanischen Volkes, denn sie verletzt seine Freiheit, nach Kuba zu reisen. Außerdem verstößt sie aufgrund ihres extritorialen Charakters gegen die souveränen Rechte vieler anderer Staaten.

Die Blockade ist nicht nur illegal, sie ist auch moralisch unhaltbar. Trotz der intensiven und zunehmenden Forderungen der Völkergemeinschaft an die neue US-amerikanische Regierung für eine Veränderung der Kubapolitik, die Aufhebung der Blockade und die Normalisierung der bilateralen Beziehungen hat die Regierung von Präsident Obama die Blockadepolitik intakt gelassen.

Das Verhalten der Regierung von den Vereinigten Staaten in der Periode von Oktober 2008 – als die Resolution 63/7 angenommen wurde - bis Mai 2009 bestätigt, dass jenes Land keinen einzigen Schritt getan hat, um die von ihr gegen die Republik Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade zu beenden. Im Gegenteil, es wurde flagrant gegen die Anordnung der Generalversammlung verstoßen, da zahlreiche Aktionen verzeichnet wurden, die die Blockadepolitik verschärfen.

AUSWIRKUNGEN DER BLOCKADE AUF VERSCHIEDENE BEREICHE IM LETZTEN JAHR

I. BEREICHE SOZIALER RELEVANZ

GESUNDHEITSWESEN

Die Schäden im **Bereich Gesundheitswesen** im Zeitraum von Mai 2008 bis April 2009 betragen **25 Millionen Dollar**. Die wirtschaftlichen Schäden entstehen vor allem aus der Notwendigkeit, die Produkte und Geräte auf entfernt liegenden Märkten zu erwerben und aus der Inanspruchnahme von Zwischenhändlern zu diesem Zweck, mit der damit verbundenen Preiserhöhung.

Beispiele:

Kubanische Kinder, die unter lymphozytischer-Leukämie leiden, werden an der Anwendung von Erwinia L-asparaginasa gehindert, kommerziell als Elspar bekannt, da dem US-amerikanischen pharmazeutischen Unternehmen Merck and Co die Möglichkeit des Verkaufs dieses Medikaments an Kuba verweigert wird.

Dem **Pediatrischen Kardiologie-Zentrum "William Soler"** wird nicht ermöglicht, solche Vorrichtungen wie Katheter, Coils, Führungen und Stents zu erwerben, die bei der operativen Diagnose und Behandlung durch Katheterisierung bei Kindern mit komplexen angeborenen Herzkrankheiten verwendet werden. Den US-amerikanischen Unternehmen NUMED, AGA und BOSTON SCIENTIFIC wird der Verkauf dieser Produkte an Kuba verboten. Die Warteliste der kubanischen Kinder, die einer Operation am offenen Herzen unterzogen werden müssten, erweiterte sich voriges Jahr um 8 neue Fälle.

Das **kubanische Unternehmen GCATE S.A.**, auf den Erwerb von technologischen Ausrüstungen für das Gesundheitswesen spezialisiert, musste ernsthaften Schwierigkeiten mit der holländischen Gesellschaft Philips Medical begegnen, weil diese, nachdem bei ihr eine Reihe von Geräten gekauft und diese montiert worden waren, sich weigerte, die Ersatzteile zu verkaufen, was zum Kauf derselben über Drittländer zwingt, die Kosten dieser Geräte beträchtlich erhöht und deren Wartung erschwert. Als Rechtfertigung für diese diskriminierende Behandlung führt sie die Anwendung der Blockade-Bestimmungen gegen Kuba an.

Die Kinderkrankenhäuser begegnen ernsthaften Hindernissen beim Erwerb von für kleine Kinder geeigneten Materialien, wie Sonden höherer Qualität und Dauerhaftigkeit zur Erkundung der Blasen, des Verdauungsapparats und der Luftröhre und Huber-Nadeln für Luftröhren- und Lumbalpunktionen, die meistens US-amerikanischer Herkunft sind.

ERNÄHRUNG

Obwohl der Verkauf von Nahrungsmitteln seitens der Vereinigten Staaten an Kuba seit dem Jahr 2000 genehmigt ist, unterliegen diese Operationen striktern Kontrollmaßnahmen und einem komplexen und bürokratischen Prozess zur Erteilung von Lizenzen, seitens zahlreicher US-amerikanischer Institutionen für jeden einzelnen Fall.

Im Jahr 2008 wies das **Unternehmen ALIMPORT** Beeinträchtigungen in Höhe von **154,9 Mio. Dollar** als Zusatzkosten aus den Hindernissen der mit den Vereinigten Staaten durchgeführten Transaktionen auf. Mit diesen Mitteln hätte Kuba auf demselben US-amerikanischen Markt gemäß den durchschnittlichen Preisen dieses Jahres 339 000 t Weizen, bzw. 615 000 t Mais, oder 126 760 t Hähnchenfleisch für den Verbrauch von über 11 Mio. Kubanern, die im Programm für den Warenkorb zu staatlich gestützten Preisen einbegriffen sind.

Die Agrar- und Nahrungsmittelbranche, die einen so spürbaren Einfluss auf die Ernährungssicherheit des Landes hat, erlitt durch die Blockade im Zeitraum zwischen April 2008 und März 2009 Verluste in Höhe von **121,8 Mio Dollar**.

Beispiele:

Im März 2009, wurde **die Firma LACTALIS USA**, US-amerikanische Tochtergesellschaft des französischen Riesen Lactalis, Hersteller von Käse- und Milchprodukten, vom Kontrollamt für Auslandsvermögenswerte (OFAC) mit **20 950,-- Dollar** bestraft, weil sie die Blockaderegeln verletzte, als sie "in der Zeit von Februar 2004 bis März 2007 finanzielle elektronische Überweisungen an eine Einrichtung vorgenommen hat, an der Kuba, bzw. ein kubanischer Bürger beteiligt waren". **Das war die erste vom OFAC auferlegte Strafe nach der Amtsübernahme Obamas im Weißen Haus.**

In der Fischereiindustrie stiegen die Verluste wegen Zahlung höherer Zölle in den Bestimmungsmärkten der Produkte sowie wegen der Steigerung der Transportkosten, der Kursänderung und der Zunahme des Risikos beim Warentransport, weil die Produkte über lange Strecken befördert werden müssen, im o.g. Zeitraum auf **5,4 Mio. Dollar**.

Bildung

Im Zeitraum von Mai 2008 bis April 2009 erreichte der Gesamtwert der für diesen Sektor importierten Produkte ca. 40 Mio. Dollar. Davon wurden 8,7% für die Bezahlung von Frachtkosten der Produkte aus asiatischen Märkten bestimmt. Hätte Kuba diese Käufe auf dem US-amerikanischen Markt tätigen können, hätte nur 3,9% desselben Wertes für die Bezahlung der Frachtkosten ausgegeben werden müssen. Die entstandenen zusätzlichen Ausgaben betragen 1,39 Mio. Dollar. Mit dieser Summe hätte man 40 Mio. Bleistifte, eine

Million Plastilin-Schachteln für die Grundschulen und Kitas und 550 000 Wachsstiftschachteln erwerben können.

Die kubanischen Lehrer und Professoren haben keinen Zugang zur aktualisierten Bibliographie von US-amerikanischen Autoren oder Forschungs- und Bildungszentren, da die Verlage dieses Landes und deren Niederlassungen in anderen Ländern den Verkauf an Kuba verweigern. Der Erwerb dieser Materialien auf weit entfernten Märkten zwingt hohe Frachttarife auf.

Der Internet-Anschluss -unerlässliches Werkzeug für die Universitäten- ist begrenzt, weil die US-Regierung Kuba den Anschluss an die Untersee-Kabel und den Zugang zu Technologien verbietet, die eine bedeutende Erweiterung der im Lande verfügbaren Bandbreite ermöglichen würden.

Kultur

Die Anwendung der Blockadepolitik im Kulturbereich hat beiden Ländern einen Austausch auf diesem Gebiet versagt, der in der gesamten Vergangenheit immer sehr intensiv war. Die Blockade hat für unsere Völker den Genuss der besten künstlerischen, literarischen und kulturellen Werte beider Nationen verhindert.

Zu den wichtigsten Beeinträchtigungen, die in diesem Zeitraum aufgetreten sind, zählen folgende:

In Mai dieses Jahres wurde dem bekannten kubanischen Liedermacher Silvio Rodríguez das Visum für die Reise in die Vereinigten Staaten verweigert, der speziell zur Teilnahme am Konzert zu Ehren des 90. Geburtstages des berühmten US-amerikanischen Musikers Pete Seeger eingeladen worden war.

Das **Kubanische Buch-Institut** (spanische Abkürzung: **ICL**) erlitt Einbussen bei der Vermarktung kubanischer Literatur, weil es unmöglich war, in Dollar ausgestellte Schecks oder Überweisungen einzulösen bzw. in Empfang zu nehmen, die von ausländischen Verlagen, mit denen das Institut Arbeitsverträge abschließt, ausgestellt wurden. Der Verlag NORMA aus Puerto Rico hat die Bezahlung der vertraglich gebundenen Werke der Autoren Nicolás Guillén, Dora Alonso, David Chericián und Roberto Fernández Retamar nicht tätigen können.

Sport

Kuba ist daran gehindert worden, das Gerät für Flüssigkeitschromatographie gekoppelt mit (Tandem-) Massenspektrometrie (englisch: Liquid chromatography coupled with tandem mass spectrometry deflection- LC-MS/MS) zu kaufen, - diese Gerätekombination ist gegenwärtig für Anti-Doping-Kontrolle von wesentlicher Bedeutung -da die US-Regierung US-amerikanischen Gesellschaften und deren Tochtergesellschaften in Drittländern

deren Lieferung an Kuba verbietet. Gleichmaßen verweigern die Washingtoner Behörden das Recht, Reagenzien und Referenzsubstanzen für die Arbeit im Antidoping-Labor zu erwerben.

Konservativen Berechnungen zufolge betragen die Verluste in diesem Bereich wegen der aufgrund von fehlenden Ersatzteilen - die in den Vereinigten Staaten nicht erworben werden können- außer Betrieb befindlichen Ausrüstungen **781 000.- Dollar**.

Verkehrswesen:

Trotz der enormen Bemühungen des kubanischen Staats zur Belebung des Verkehrswesens und bezüglich der Straßensanierung zum Nutzen der Bevölkerung, behindert die Blockade die Entwicklungspläne des Landes weiter. Für den Zeitraum von März 2008 bis April 2009 wird der diesem Sektor zugefügte Schaden auf **357.802 000,- Dollar** berechnet.

II. AUSWIRKUNGEN AUF DIE AUSSENWIRTSCHAFT:

Die Blockade der Vereinigten Staaten entzieht Kuba weiterhin wichtige Einnahmen aus dem Export von Waren und Dienstleistungen, verhindert den Zugang des Landes zu ausländischen Finanzierungsquellen und verursacht eine lästige Steigerung der Preise wegen der geographischen Neuorientierung des Handels. Während des analysierten Zeitraumes werden die Beeinträchtigungen im außenwirtschaftlichen Sektor auf **242,4 Mio. Dollar** berechnet.

III. ANDERE BEREICHE DER WIRTSCHAFT:

Die negativen Auswirkungen der Blockade breiten sich auf alle Bereiche der kubanischen Wirtschaft aus. Folgend zeigen wir einige Beispiele dieser Auswirkungen in der Zeitperiode zwischen April 2008 und März 2009.

Baubranche: Verluste durch die Blockade in diesem Sektor von **47,2 Millionen Dollar**. Diese Verluste hatten zweifellos negative Auswirkungen auf die Erfüllung der vorgesehenen Pläne und erschwerten den Wiederaufbau nach dem von den über das Land im Jahr 2008 hergezogenen drei Wirbelstürmen verursachten Schäden, die mehr als 600 000 beschädigten Wohnungen von denen 90 958 total zerstört worden waren. Die Beeinträchtigung der **Wohnungsbauprogramme** wird auf **7,3 Millionen Dollar** geschätzt.

Zuckerindustrie

Im hier berücksichtigten Zeitraum betrugen die Verluste in der **kubanische Zuckerindustrie 127,5 Millionen Dollar**. Allein aufgrund der Neuorientierung

auf andere Märkte für den Import von Agrarinputs musste Kuba **76,0 Millionen Dollar** ausgeben.

Informatik und Nachrichtenwesen

Der Sektor **Informatik und Nachrichtenwesen** ist auch von der Auswirkung der Blockade stark betroffen worden, einschließlich durch die gegen Kuba von den Vereinigten Staaten verhängten Beschränkungen in Bezug auf den Internetzugang.

Der kubanische Internetzugang verfügt nicht über die geeignete Geschwindigkeit. Der heutige Zugang von Kuba zum so genannten Supernetzwerk ermöglicht nicht die entsprechende Bandbreite, um den Landesbedarf zu befriedigen. Die Blockade zwingt Kuba, eine Bandbreite und Internetzugangsdienste über Satelliten zu benutzen, was sehr teuer ist und über eine beschränkte Kapazität verfügt. Die Lösung dieser Probleme wäre möglich, wenn Kuba ohne Bedingungen und diskriminierende Forderungen der Anschluss an die Untersee-Lichtleitkabel, die nur ein paar Kilometer vom Hoheitsgebiet verlaufen, ermöglicht würde. Die US-amerikanischen Behörden haben es nicht zugelassen.

Kuba hat kein Zugangsrecht zum Service der Mehrzahl der Websites. Diese Zugangsverweigerung erfolgt, sobald erkannt wird, dass die Verbindung über eine an die kubanische Domain *.cu* erteilte Internetadresse (IP) vorgenommen wurde. Demzufolge kann jemand nur dann diese Beeinträchtigung begreifen, wenn er sich von Kuba aus anschließt. Es wurde ein Fall entdeckt, bei dem die Verweigerung jeglicher Beziehung zu Kuba ohne Berücksichtigung des Herkunftsorts der Verbindung stattfand. Dies trifft auf die Website für Reiseangebote AMADEUS (<http://www.amadeus.com>) zu.

Im Mai des laufenden Jahres entschloss sich das US- Unternehmen Microsoft den Service *Windows Live* für Kuba zu sperren. Wenn man dieses Tool anklickt ist Folgendes zu lesen: „Microsoft hat der Windows Live Messenger IM für Benutzer aus solchen Ländern unterbrochen, die einem Embargo seitens der Vereinigten Staaten unterliegen. Aus diesem Grund wird Microsoft ihrem Land keinen *Windows Live* Service mehr anbieten.“

Das Unternehmen für Telekommunikationen von Kuba (ETECSA S.A.) hat Verluste von etwa 53,7 Millionen Dollar im untersuchten Zeitraum erlitten. Diese Schäden sind vor allem darauf zurückzuführen, dass man keinen Zugang zum US-Markt hat, um Sonderausrüstungen, Ersatzteile und andere notwendige Arbeitsmittel für die gute Ausführung der Unternehmenstätigkeit zu kaufen.

Fremdenverkehrswesen

Die kubanische Fremdenverkehrsindustrie entkommt ebenfalls nicht den negativen Auswirkungen der Blockade. Es wird geschätzt, dass die verlorenen Einnahmen in einer Größenordnung von etwa 1214,5 Millionen Dollar liegen.

Eisen- und Stahlindustrie

Die negativen Auswirkungen für die Unternehmen der **Eisen- und Stahlindustrie** werden auf 38, 164 Mio. Dollar eingeschätzt.

Leichtindustrie

Die Leichtindustrie ist auch direkt von den negativen Auswirkungen der Blockade betroffen. Zwischen April 2008 und April 2009 sind die entsprechenden Verluste in diesem Bereich auf **18,7 Millionen Dollar** eingeschätzt.

IV. EXTERRITORIALE AUSWIRKUNGEN

Die Politik der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade der USA gegen Kuba, mit dem Ziel das wirtschaftliche politische und soziale System Kubas zu ändern, besitzt eine sehr breite extraterritoriale Komponente und wird auch gegen europäische Entitäten eingesetzt, trotz der Entscheidung der Europäischen Kommission, vom November 1996, nachdem das Helms-Burton Gesetz eingesetzt worden ist.

Folgende Beispiele zeigen ihre Einsetzung im europäischem Territorium:

Das **kubanische Unternehmen GCATE S.A.**, auf den Erwerb von technologischen Ausrüstungen für das Gesundheitswesen spezialisiert, musste ernsthaften Schwierigkeiten mit der holländischen Gesellschaft Philips Medical begegnen, weil diese, nachdem bei ihr eine Reihe von Geräten gekauft und diese montiert worden waren, sich weigerte, die Ersatzteile zu verkaufen, was zum Kauf derselben über Drittländer zwingt, die Kosten dieser Geräte beträchtlich erhöht und deren Wartung erschwert. Als Rechtfertigung für diese diskriminierende Behandlung führt sie die Anwendung der Blockade-Bestimmungen gegen Kuba an.

Infolge der Auswirkung der Blockade verweigerte **die Gesellschaft Siemens** (Zementabteilung), ansässig in Dänemark, Kuba die Lieferung von Ausrüstungen für die neue Zementfabrik in Santiago de Cuba. Diese Weigerung zwang Kuba, einen anderen, weniger zuverlässigen Lieferanten auszusuchen und verursachte den Verlust der Standardisierung der Maschinen in allen Zementwerken des Landes und die entsprechende Erhöhung der Lagerbestandskosten.

Die extraterritoriale Wirkung der Blockadeanwendung hat das kubanische Unternehmen ACINOX beeinträchtigt, als das Unternehmen den Kauf eines 125 MVA-Umspanners für die 220 KV-Unterstation von Antillana de Acero aus Kuba benötigte. Man hat den Kauf in einem lateinamerikanischen Land versucht, dann hat aber die Firma Siemens erklärt: „Wir können Kuba nichts verkaufen, denn obwohl es sich um ein deutsches Unternehmen handelt, befolgt es einige US-Maßnahmen“.

Im Januar 2009 ist etwas Ähnliches geschehen. Das spanische Unternehmen ALCOA hat eine Bestellung des kubanischen Handelsunternehmens Alcuba für den Kauf von Alu-Profilen abgelehnt. Die Antwort von ALCOA aus Spanien war folgende: *„In Beantwortung Ihrer Nachfrage über Aluminiumlieferung, müssen wir Ihnen mitteilen, dass es uns als Unternehmen mit Gesellschaftssitz in den Vereinigten Staaten nicht gestatten ist, Ihren Antrag zu erfüllen, und zwar aufgrund der aktuellen Einschränkungen, die den Handel mit Kuba beeinträchtigen“.*

V. OPPOSITION GEGEN DIE VÖLKERMÖRDERISCHE BLOCKADEPOLITIK GEGEN KUBA

In den letzten Monate ist die internationale Aufmerksamkeit bezüglich dem Thema der bilateralen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba gestiegen. Der Aufruf zur Aufhebung der Blockade gegen Kuba bzw. zur Aufhebung der Politik der Anfeindung gegen ein kleines Land ist stärker und beständiger denn je.

Am 29. Oktober letzten Jahres hat die Generalversammlung der UNO zum siebzehnten Mal in ununterbrochener Folge und mit dem Beistand einer überwältigenden Mehrheit ihrer Mitgliedsstaaten die Resolution „Die Notwendigkeit, die Kuba von den USA auferlegte wirtschaftliche, kommerzielle und finanzielle Blockade zu beenden“ (63/7) gefasst, und zwar mit der höchsten Stimmenzahl, die diese Resolution in diesem Organ der Vereinten Nationen je erreicht hat.

Die Generalversammlung - mit den Jastimmen von 185 ihrer Mitgliedsstaaten -, hat kategorisch den Aufruf zur Beendigung dieser von der US-Regierung über das kubanische Volk verhängten illegalen und völkermörderischen Politik wiederholt. Dieser Beistand der internationalen Gemeinschaft entspricht ihrer Ablehnung gegenüber der Anwendung von unilateralen wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Sanktionen mit extraterritorialen Auswirkungen, die dem Völkerrecht und den Grundsätzen der UNO-Charta widersprechen.